

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 28 (1902)
Heft: 9

Artikel: Der Märzentanzsonntag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-437454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

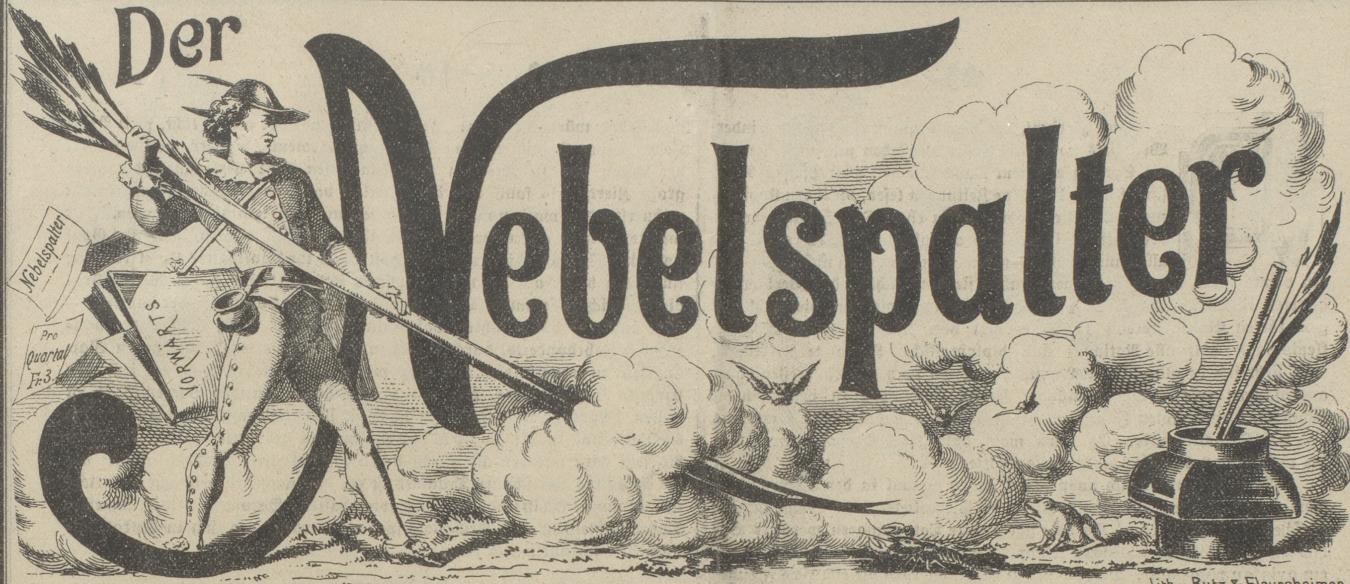
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich, 1902.

XXVIII. Jahrgang N° 9.

1. März.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlagseigentum von Jean Nötzli's Erben.

Expedition: Rämistrasse 31.

Verantwortliche Redaktion:
Für den litterarischen Teil: **Edwin Hauser.**
Für den künstlerischen Teil: **F. Boscoevits.**

Buchdruckerei **W. Steffen & Cociffi.**

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Der Märzentanzsonntag.

(Berner Mundart.)



Wenn Alles holleyet und lustig' will sy,
Und Freude cha gnieße beim Tanz u
beim Wy,
So will i au zueche und mit helse ha,
Nit d's Trümmelmul mache und da so dumm stah.

Süst sage die Meitschi, das han i grad baar
Wenn i nit thüei tanze, so syg-i en Narr.
Drum will i's probiere, und fehl' i dem Takt:
Die Meitschi und d'Gyger näh's nit so exakt.

Wie trage die Meitschi doch prächtigi hüt,
Hei lieblich G'sichtli und fröhliche G'müeth!
Drum het's mi im härze so g'guslet u g'judkt
Und süst no an Orte mir g'gramslet u zukt.

Chum fahn i a tanze, so chostet's scho Geld:
Es Fränkli der Musig, und Wy ist o b'stellt.
Die Wirthi bringt d' Fläsche, i recken i Sack
U frage chlei protzig: „Was chostet das Pack?“



„Zwölf Batze, mys Bürschli!“, seit d'Wirthi zu mier.
I zelle se fürre; sie lachet da schier.
Recht ist es, me zahl das Trinke gäng baar;
Doch g'rächnet das ha-n-i u g'kratzet im Haar.

Wer Meitschi will schryße und's ihne nit bringt,
Nit jutzet und johlet, nit gumpet u springt,
Dem sy sie nit günstig, drum mach' i's nit so;
We d's Löhnlö möcht g'recke, i zahlte für zwo.

D's Geld schwynet m'r fryli, doch han in no chly,
Drum lad' i zum Esse mys Meitschi no y;
D'rby sy mir lustig, hei g'sprächlet u g'lacht,
Hei zigglet u g'föpplet, u Liebelis g'macht.

Dem Meitschi pressiert es, es planget na hei;
I tröste's gar fründli: „Wart umme no chlei!
I chume de mit D'r, und gäb es au Schläg,
Bin i in Dyr Gesellschaft doch busper u zwäg.“

Am End sy m'r zottlet, wo's spät scho ist g'sy;
Doch sy m'r deheimer du acho no gly.
I gah mit mym Meitschi i d's Stübli, wo's lyt,
Und was no druf folget — das säge-n-i nit.

Bärner Hausi.